



Peter Jos. Krahe. Aufriß zum v. Veltheimschen Hause in Braunschweig. Um 1803

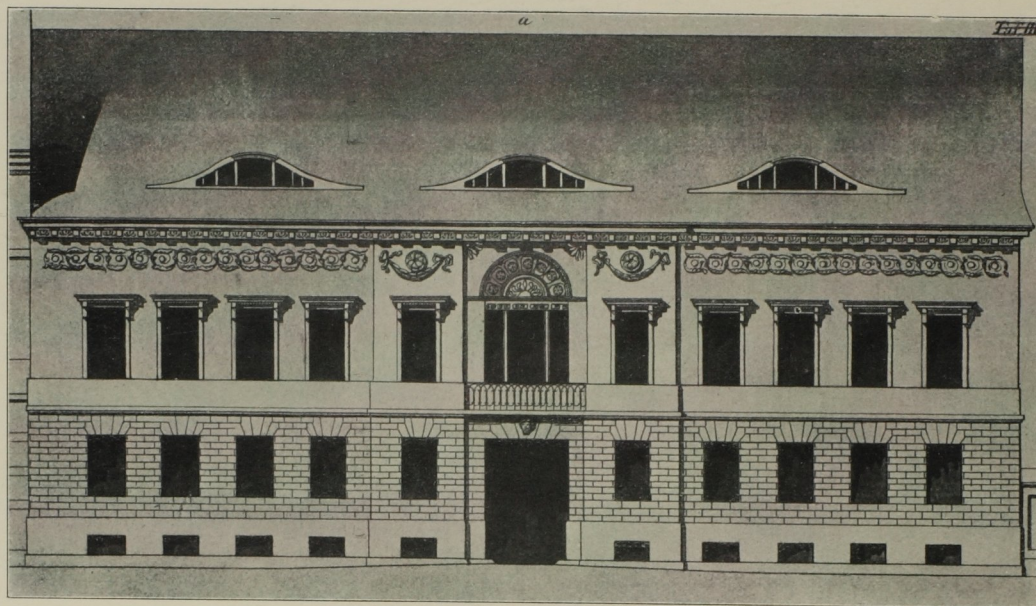
Charakteristik

Aus den verschiedenartigsten Kunstgebieten, aus Paris, Rom und London, war eine neue Form seit den 70er Jahren in den Bezirk der Berliner Architektur eingedrungen; es bildet sich daraus im Verlaufe der 80er Jahre ein einheitlicher Stil, der bis ans Ende des 1. Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts herrschend bleibt. Bevor er in seinen Einzelheiten charakterisiert wird, ist nochmals zu betonen, daß er Hauptmomente aus dem Voraufgegangenen beibehalten hat; ein wesentlicher Gegensatz gegen dieses ist er nicht. Dem analog ist die zusammen mit ihm erblühte Bildhauerschule Schadows, unerachtet ihrer größeren Realistik und Schärfe, sowie des ruhigeren griechischen Reliefstils, doch von der echt plastischen körperlich sinnlichen Empfindung der Barockbildhauerei bis in die gleiche Zeit beseelt gewesen. Daher das wunderbare Zusammenwirken zwischen strenger Architektur und plastisch lebendiger Bildhauerei wie beim Brandenburger Tor, ohne das eine der beiden Künste der anderen Gewalt antut; in diesem

Punkte ist der Bau einer der schönsten, die es gibt. So auch bei den Häuserfassaden. Die figürlichen Reliefs, die in Stein oder Stuck geschnittenen Ornamentfriese werden in eingetiefte Felder gesetzt oder in Tafeln aufgelegt, sie heben sich aus der ideellen Fläche der Fassade nicht mehr heraus, die plastischen Kräfte durchströmen das Bauwerk nicht mehr ungehindert nach oben wie im Barock, sie leben sich nicht mehr in den krausen Figuren und Vasen der Attiken aus: das tektonische Aufschichten der Mauern, ihre Täfelung mit Platten, wie in der antiken Kunst, treten an Stelle des malerischen Aufströmens der Glieder, aber dennoch behält die Fassade die plastische Belebung der Flächen bei. Das Raumgefühl des Barock und das moderne Streben nach Klarheit der Konstruktion und Zweckmäßigkeit verbinden sich in diesen Werken aufs feinste.

Grundriß und Fassadenbildung

In dem Theaterbau bleibt der ovale Grundriß des Barocktheaters beim Zu-



Friedr. Gilly. Aufriß zum Hause Behrenstraße 62

schauerraum in Geltung, die Logenränge sind leicht geschweift, die Scheidewände der Logen radial auf das Proszenium orientiert. Langhans, Schauspielhaus in Breslau 1782, Inneneinrichtung des Opernhauses 1787, Theater in Charlottenburg, vor 15 Jahren innen zerstört, Potsdam, Erdmannsdorff in Dessau, Gilly, Theater in Posen, Königsberg. Forderung der amphitheatralischen Anordnung in der Schrift von Catel über Theaterbau 1802, in dem Entwurf von Gilly für das Nationaltheater, in der Theorie der Verbreitung des Schalles für Baukünstler von Rhode Berlin 1800; eine Zwischenstufe: Gentz, Lauchstädt 1802; unter Beziehung auf Pattes Untersuchung: Essai sur l'Architecture theatrale Paris 1782 verteidigt Langhans in einer Broschüre die elliptische Form, die er dem Nationaltheater zugrunde legte gegen diese »Zirkelschule«: »Viele haben eine so große Vorliebe für das Altertum, daß sie einen Halbkreis verlangen mit ansteigenden Stufen, allein es ist wahrlich überflüssig, sich über die Form der alten Theater weitläufig einzulassen, weil das, was

von denselben gilt, auf den Bau unserer Schauspielhäuser gar keinen Einfluß haben kann, indem ihre Schauspiele von ganz anderer Art waren und ihre Sitten von den unsrigen sehr verschieden sind«¹.

Der Kirchenbau tritt in dieser Zeit zurück; vorherrschend sind langrechteckige oder ovale Bauten mit mehrstöckigen auf Säulen ruhenden Emporen (Langhans in Schlesien, Gilly, Swinemünde), im fortgeschrittenen Klassizismus schon die protestantischen Dorfkirchen von Riedel; in den Provinzen hält sich die heimische Bautradition länger; zahlreiche aus Pommern und Schlesien nach 1814 eingesandte Entwürfe werden von Schinkel als Oberbaudirektor durch Fortstrich der hohen Dächer und Verantikisierung der barocken Putzmotive ihres Reizes entkleidet (Mappen im Schinkelmuseum).

¹ Vergleichung des neuen Schauspielhauses zu Berlin mit verschiedenen ältern und neuern Schauspielhäusern in Absicht auf akustische und optische Grundsätze. Berlin 1800. Vgl. auch die interessante Schrift des jüngeren Langhans »Über Theater oder Bemerkungen über Katakustik in Beziehung auf Theaters«. Berlin 1810.